

MIT DEM MITMACH-DING UNTERWEGS (IN THÜRINGEN)



Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre

Bauhaus-Universität
Weimar

URBANO THEK SEMINAR



Im Sommersemester wird es ein Seminar geben in Kooperation mit dem Lehrstuhl sozialwissenschaftliche Stadtforschung unter der Leitung von M.Sc. Anton Brokow-Loga. Hierbei soll das mobile Partizipationslabor erstmal mit den Studierenden in Weimar und in der Region eingesetzt werden. Wir freuen uns außerdem auf spannende Impulsvorträge und Workshops mit Akteur*innen aus der partizipativen Praxis. In der Region werden wir mit Kooperationspartnern Projekte vorbereiten oder sogar schon umsetzen. Ein besonderer Höhepunkt ist ein Netzwerktreffen werden, wo sowohl uni-interne, aber eben vor allem uni-externe Partner*innen aus der Region eingeladen sind sich miteinander zu vernetzen, um herauszufinden, was man miteinander machen könnte. Am Liebsten natürlich mit unseren mobilen Setting!

Das Sommersemester ist angefangen und damit auch die Phase der ersten Nutzungen bzw. der Weiterentwicklung des bisherigen mobilen Settings. Innerhalb der interdisziplinären Lehrveranstaltung "Urbanothek" mit dem Lehrstuhl für sozialwissenschaftliche Stadtforschung beschäftigen sich 12 Studierende mit der Frage "wie die Gestaltung, Planung und Politik von Raum für alle erlebbarer werden kann". Auch ist es interessant, wie das mobile Partizipationslabor langfristig als Werkzeug auf der Universität verankert werden kann, um damit Studierende und deren Kompetenzen/Lernbereitschaft und die Zivilgesellschaft der Region und deren Themen zusammenzubringen. Das Projekt ist in vielen Details noch in der Entwurfsphase und daher noch sehr offen und gestaltbar. Einen knackigen Namen z.B. braucht das Projekt noch, weil alleine der Begriff "Partizipation" bei vielen Fragezeichen und negative Assoziationen aufkommen lässt.

URBANOTHEK

Transferzentrum für Beteiligungskultur und stadtpolitische Bildung

= unsere Inhalte!

Raum für Auseinandersetzung mit zukunftsgerichteter Stadtentwicklung, -politik und -planung

Ad-hoc Agenda

Bedingungen von "Stadt machen" untersuchen: Städtische Ungleichheiten in den Fokus rücken

Wissenschaftskommunikation

Kommunale Beteiligungskultur und -struktur auf den Kopf stellen

"Stadt" ist mehr als Bürgermeister & Verwaltung: Komplexes Machtgefüge vermitteln - und dadurch veränderbar machen



Aus: Köber (2017): Planung, Politik und Macht in Städten



Wie lassen sich "Machtfragen" spielerisch stellen?



Welche Einsatzmöglichkeiten hat das mobile Partizipationslabor?

*gemeinsames Projekt im Sommersemester
Fragen fragen!

Wie gelingt die Ansprache auf öffentlichen Plätzen?
Wie eine "freundliche Raum-Übernahme"?



Wie können Brücken zu anderen gesellschaftlichen Gruppen oder strukturschwachen Räumen gebaut werden?



Was sind Erfolgsbedingungen guter Partizipation?
Wo scheitert sie?

NONCONFORM

20.04.-
21.04.2023

Um eine gemeinsame Definition erarbeiten zu können haben wir "nonconform" für Impulse aus der Theorie und Praxis eingeladen. Bei einem öffentlichen Vortrag haben sie uns von ihrer Arbeit berichtet und den Bogen aufgespannt zu unserem Tagesworkshop mit ihnen am folgenden Tag. Bei sonnigem Wetter konnten wir darüber diskutieren, wie wohl eine authentische Aktion in der Region Thüringen mit dem Mobil aussehen könnte. Welche Zielgruppen haben wir? Welche Themen decken wir ab bzw. interessieren uns? Welche Herangehensweisen scheinen uns angebracht bzw. würden wir gerne mal ausprobieren? Wer den Vortrag verpasst hat, kann in in der Sidebar rechts die Aufzeichnung anschauen.



Rollen

Politik

Politik

Entscheidungsträger*innen

Medien/
Presse

Moderation

Fördergeber*innen

Wirtschaft

Wirtschaft

Lobbyverbände

Zielgruppe

Verbände/
Vereine

Gesellschaft

Altersgruppen

Initiative

Anwohner*innen

zukünftige
Nutzer*innen

Bildungsein-
richtungen

Stadtgesellschaft

Verwaltung

Verwaltung

Partizipation ist: (fast) alles, was Raum produziert/ reproduziert!

Partizipation ist: immer individuell (wahrgenommen)
• das Individuum fühlt den Diskonsens zwischen Wunsch der/an Partizipation und Realität

Wie können wir über Bedingungen der Partizipation (in der Öffentlichkeit (als Akteur) sprechen? (mit kreativen Methoden)

Wie können Machtstrukturen in Beteiligungsprozessen durchbrochen werden?

Partizipation ist: interkollektiv

Beteiligungskultur
-> Prozess (langfristig)
-> warum nicht repräsentativ?
-> wie kann vielfältig beteiligt werden?

Beteiligung - wie offen und alltagsorientiert?

Wie müssen Räume gestaltet sein, damit eine Vielfalt an Gruppen sich beteiligen kann?

an welchen Stellen ist Mitsprache möglich?
-Bezug auf Verwaltung



Markieren
Ort
Wirkung

Isopropyl
Wirkung

Pollenstapel
Wirkung

Freizeitsammelkarte
Wirkung

Marketplace
Wirkung

Stimmungsdiagramm
Wirkung

Blitzentscheidung
Wirkung

Bingo
Wirkung

Stimmungsdiagramm
Wirkung

World Cafe
Wirkung

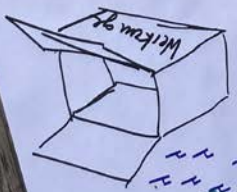
Aufstellung
Wirkung

Wiederherstellen
Wirkung

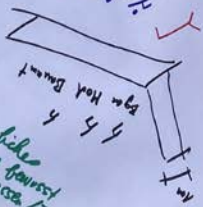
Check-out
Wirkung

Wiederherstellen
Wirkung

Check-out
Wirkung



Was macht der Körper?



Wiederherstellen
Wirkung



Gemeinsame Sache machen!

Diese Fragen haben wir uns gestellt:

- Wer soll mitmachen und warum?
- Wie geht es mir selber gerade? Welche Energien nehme ich dadurch mit in den Prozess?
- Was ist die eigene Agenda? Kann man neutral sein? Wenn nicht, wie vermittelt man das transparent?
- Was haben die Menschen davon, wenn sie sich beteiligen?
- Wie können sie weiter sich beteiligen, informiert bleiben?
- Was sind die Rahmenbedingungen?
- Wieviel Partizipation ist überhaupt möglich?
- Wie bereitet man die Informationen auf, dass sie alle/ viele Menschen verstehen?
- Was ist das Ziel? Was sind die passenden Schritte dahin?
- Wieviel Flexibilität/ Offenheit braucht die Planung? Welche Szenarien sind denkbar?
- Wie gehen wir mit Störungen um?
- Hänge im Feld ab! Schau Dir den Ort des Geschehens vorher genau an.
- Was brauchen wir, damit der Raum für Mitmachen einladen?
- Was passiert als nächstes?

Am 20.05.2023 war dann das Team vom Institut für partizipative Gestaltung bei uns. Wir hatten durch nonconform ja schon einen Eindruck in gemeinsame Gestaltungsprozesse auf dem Land bekommen, die oft im Bereich Architektur und Stadtplanung stattfanden. Das IPG hat da durchaus nochmal ein interdisziplinäreres Spektrum an Aufgabenstellungen in ihrer Arbeit. Nach dem öffentlichen Vortrag in den Räumlichkeiten vom IFEU, gab es am Folgetag einen Intensiv-Workshop für die interessierten Studierenden und Lehrenden. Hier ging es neben der Grundlagenvertiefung vor allem um die Fragestellungen der Studierenden für die Aktionsvorbereitung des Seminars. Wie kommen wir mit den Menschen vor Ort in einen Kontakt auf Augenhöhe? Welche Ziele setzen wir uns? Welche Methoden setzen wir ein?



VORTRAG IPG

Institut für partizipatives Gestalten
»Mit Beteiligung Welt gestalten«



11.05.23 19.30 UHR

Institut für Europäische Urbanistik
Belvederer Allee 5, R. 007

Bauhaus-
Universität
Weimar

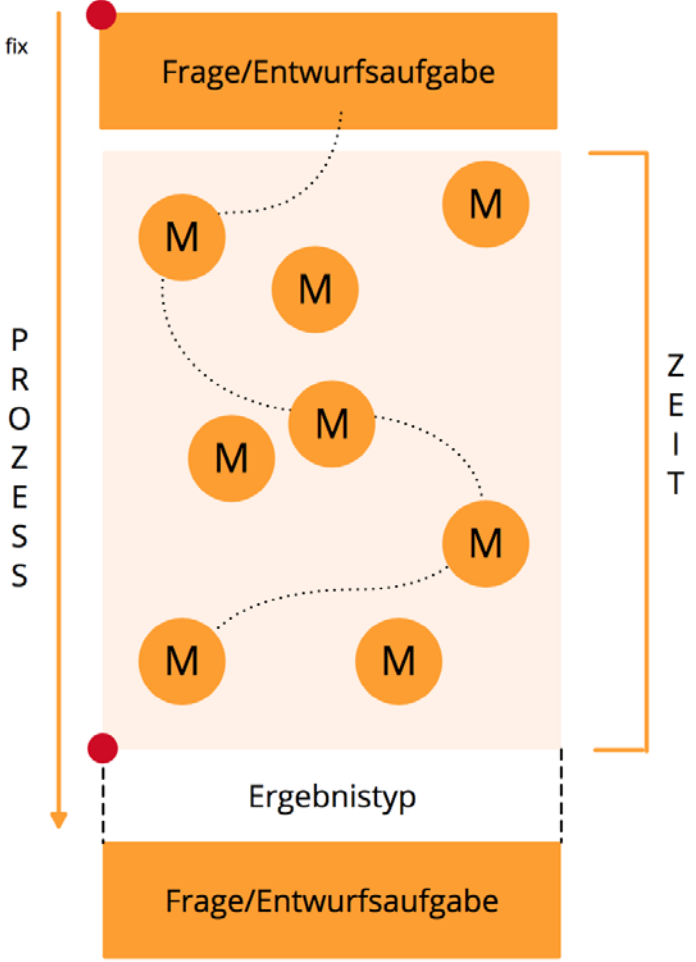


Eine Veranstaltung des Projekts „Bauhaus trifft Thüringen - Das mobile Partizipationslabor“ * Workshop am 12.05.23, bei Interesse Anmeldung per Mail an hannah.kordes@uni-weimar.de

Prozessablauf

Diese Punkte sind fix

IPG arbeitet
prozessoffen
(statt ergebnisoffen)



Gemeinsame Sache machen!

Diese Fragen haben wir uns gestellt:

- *Wie gestalte und nutze ich den vorhandenen Raum, z.B. mit Möbeln, damit sich die Beteiligten wohlfühlen und öffnen können? Z.B: Wer sitzt wo?*
- *Wie kann ich die Neugierde der Beteiligten wecken?*
- *Konkrete statt abstrakte Fragen stellen*
- *Bedürfnisse und Emotionen der Beteiligten ansprechen*
- *Welche Rolle habe ich als Moderation?*
- *Wie sehr muss ich meine persönlichen Werte in meiner Rolle als Moderation ablegen um neutral aufzutreten? Wann darf ich einschreiten?*
- *Wie gehe ich als Moderation mit Konfliktsituationen um?*
- *Konflikte aushalten*
- *Es gibt viele verschiedene Werkzeuge für Interaktion, die sich für unterschiedliche Gruppengrößen, Settings, und Fragestellungen eignen*

NAMENSTAUFEN

11.04.2023

Nach einigen Monaten mit dem Zungenbrecher "mobiles Partizipationslabor", haben wir uns nun auf den Namen "Mitmach-Ding" festgelegt. Dieser Name wurde aus ca. 25 Vorschlägen mehrstimmig befürwortet. Das Logo greift die Projektfarben Orange und Pink auf, sowie die Funktionsweise der modularen Kisten. Je nach Bedarf kann das Mobil größer oder kleiner zusammengebaut werden. Besonders praktisch: Es ist in wenigen Handgriffen komplett zerlegbar, was für den Transport im öffentlichen Verkehr wichtig ist. Am Donnerstag - nach dem Impulsvortrag durch IPG - werden wir darauf anstoßen!

Wir freuen uns auf die kommenden Abenteuer im Raum Thüringen!





HEUTE
MIT
MACH
DING

TODAY
VORTRAG
IPG

FOTOSHOOTING

17.05.2023

Um zu zeigen, wie das MITMACH-Ding momentan aussieht und funktioniert, haben wir ein Fotoshooting gemacht. Das Besondere an unserem multifunktionalen Anhänger ist ja, dass man ihn wirklich komplett zerlegen und von der Größe her je nach Bedarf anpassen kann. Die nächsten Tage werden wir in schon mal in Weimar und in den Öffis testen. Vorfreude!





TREFF.PUNKT WEIMAR

26.05.-
27.05.2023

Studierende der Bauhaus Universität haben uns spontan angefragt, ob sie das Mobil nutzen könnten, um mit den Jugendlichen in Weimar in Kontakt zu kommen. Ziel ist es einen neuen Treffpunkt für die Jugendkultur gestalterisch zu begleiten. Dafür hat die Gruppe von der Stadt Weimar 20.000 Euro zugesichert bekommen. Die unterschiedlichen Module und die Tafel halfen dabei erste Gespräche und Ideen einzusammeln auf der sogenannten "KIWI" in Weimar. Wir wünschen den Studierenden viel Erfolg bei der Umsetzung ihres Engagements für einen Ort für Jugendkultur in Weimar! Toll, wie relevant die eigene Gestaltungskompetenz für die Gesellschaft auch im Studium schon werden kann, wenn der Austausch klappt.



„Wir haben das Mitmachding im Mai 2023 mehrmals genutzt um in der Weimarer Innenstadt Jugendliche zu befragen. Deren Wünsche und Ideen für die Gestaltung des öffentlichen Raums haben wir auf großen Boards gesammelt und so die Grundlagen für den Entwurf vom Treff.Punkt geschaffen. Das Mitmachding war in diesem Prozess ein sehr hilfreiches Werkzeug. Ob als Bank, als Tisch oder Rückwand für unsere Boards, es ließ sich immer ein Modul finden, das gut geeignet war. Verbesserungspotenzial sehen wir in den Öffnungen für die Gurte. Wenn diese Größer wären, könnte das Durchfädeln der Gurte, so wie das Tragen der Kisten, erleichtert werden.“

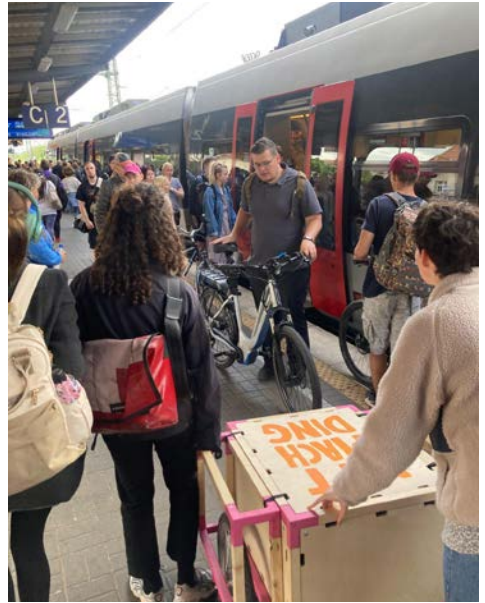


ERSTE AUSFAHRT NACH OßMANNSTEDT

02.06.2023

Seit Juni ist das MITMACH-Ding nun schon ein paar mal an verschiedene Orte gefahren! Dabei ging es vor allem darum zu testen, ob es wirklich mit den öffentlichen Transportmitteln zu bewegen geht. Außerdem ist es interessant zu erfahren mit welcher Situation man durch das Mobil konfrontiert wird. Welche Fragen kommen? Welche Menschen zieht man an, welche nicht? Was brauchen wir beim nächsten Ausflug? Welchen Ort besuchen wir das nächste Mal? Was werden wir wohl dort erleben? Wen können wir in der Region noch motivieren zukünftig mehr mit der Bauhaus-Universität zu machen?





KURZFILMDREH

für die **Stiftung für Innovation in der Hochschullehre**

05.06.2023

Am 5.6.2023 war ein Filmteam da, um das MITMACH-Ding und die Studierenden des ersten Semesterprojektes kennenzulernen und um ein Erklärvideo zu filmen. Das hat großen Spaß gemacht, auch wenn wir für jede einzelne Szene ständig das gleiche machen mussten. Also ziemlich oft das Mobil auf und abgebaut. Danach waren wir alle ziemlich platt. Der Film lässt sich aber sehen. Er ist sehr lebendig und froh, wie das Projekt selbst.





HALBZEIT: HANDBUCH



Es ist nun Halbzeit für das Projekt MITMACH-Ding, das mobile Partizipationslabor der Bauhaus Universität Weimar und es heißt jetzt langsam aber sicher daran zu denken, wie es denn nach Ende Februar 2024 (Förderung endet) mit dem Mobil weitergeht. Was kann man eigentlich damit machen? Wie kann man es sich ausleihen? Wer betreut es langfristig an der Uni? Wir arbeiten seit einigen Tagen auf Hochtouren an dem ersten Teil vom Handbuch, wo man nicht nur erfährt, wie es überhaupt zu dem Mobil gekommen ist, sondern auch wie man es verwendet, damit Universität und Region mehr Sachen gemeinsam machen können. Dank den vielen tollen Zeichnungen von Grit Koalick (www.visuranto.de) macht es auch noch Spaß sich das alles anzusehen. Danke! Bei unserer Aktion auf der Summaery (13.-16.7), werden wir ein paar Probedrucke dabeihaben. Wir freuen uns schon :)

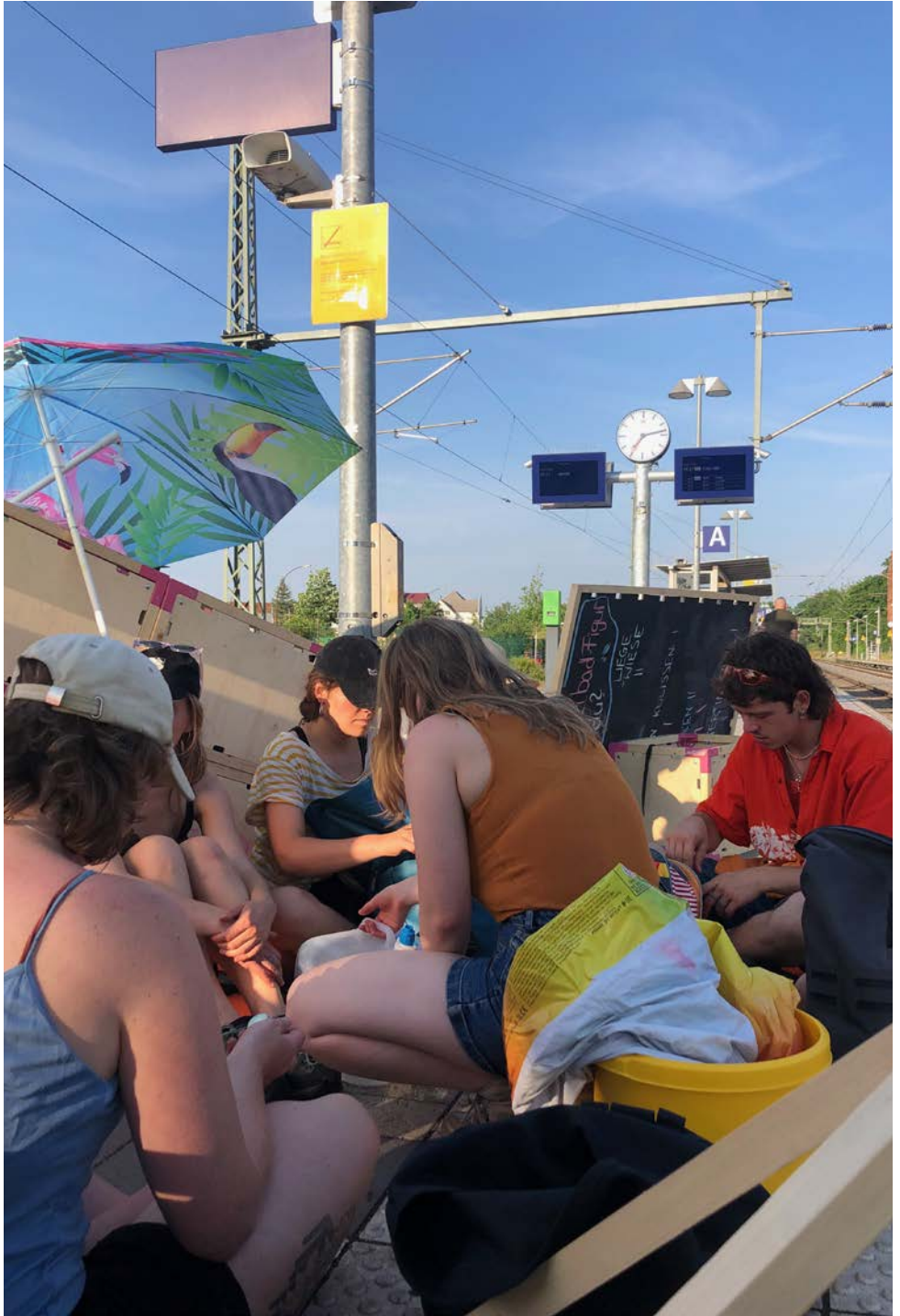


SEMINARAKTIONEN

"Was? Die Stadt ist zu einem Freibad geworden! Lasst uns eintauchen."

Manchmal ist es schwer, sich im ganzen Trubel der Stadt zurecht zu finden. Und noch viel schwerer ist es, zu verstehen, welche Rolle ich in der Stadt eigentlich einnehme. Wir alle machen Stadt, wir alle sind Stadtgestalten - aber auf höchst unterschiedliche Weise: Die Beteiligungskultur in Städten ist von ungleichen Sprecherpositionen und Unsichtbarkeit ganzer Bevölkerungsgruppen geprägt. Mit dem Mitmach-Ding erkunden wir die Vielfalt von Rollen und erproben Alternativen. Um das zu tun, verwandeln wir zwei öffentliche Plätze kurzerhand in Freibäder. Was wäre, wenn die Stadt ein Freibad wär? Welchen Charakter würdest du im Freibad spielen, was machst du am liebsten? Wärest du die Bademeister*in die alles im Überblick hat? Oder bist du den ganzen Tag im Pool und lässt dich vom Wasser treiben? Warum? Für die Teilnahme an der Aktion ist weder Vorwissen noch Anmeldung erforderlich, sondern nur Neugierde. Wo und wann? 20. Juni, Marktplatz Apolda, 15-18 Uhr. 27. Juni, Herderplatz Weimar, 12-18 Uhr."

Die Veranstaltung erprobt das neue Mitmach-Ding der Bauhaus-Universität Weimar und findet im Rahmen des Bauhaus-Moduls "Urbanothek: unterwegs mit dem mobilen Partizipationslabor", unter der Leitung von Anton Brokow-Loga und Hannah Kordes statt.



Hinweise zur Vorbereitung:

- *Meldet die Beteiligung frühzeitig bei den örtlichen Behörden an*
- *sprecht euch intern über die Beschreibung eurer Akton ab*
- *seid euch über eure Fragestellung und die Zielgruppe bewusst. Die Frage solltre konkret sein und nicht zu abstrakt*
- *findet ein Setting, das eure Zielgruppe anspricht*
- *bezieht unterschiedliche Methoden und Formate mit ein*
- *sprecht über das Erwartungsmanagement der Beteiligten*
- *denkt an verschiedene Wetterbedingungen*
- *beschäftigt euch mit der Frage: Wie gestalte ich das Setting, damit sich die Beteiligten wohlfphlen?*
- *Barrierefreiheit ab. Treppen, Aufzüge, Bürgersteige, Straßensperrungen und ÖPNV können eine echte Herausforderung werden.*
- *Holt euch genügend helfende Hände dazu, wenn ihr mit vielen Kisten unterwegs seid*
- *zu welcher Tageszeit ist eure Zielgruppe wohl ab besten zu erreichen?*



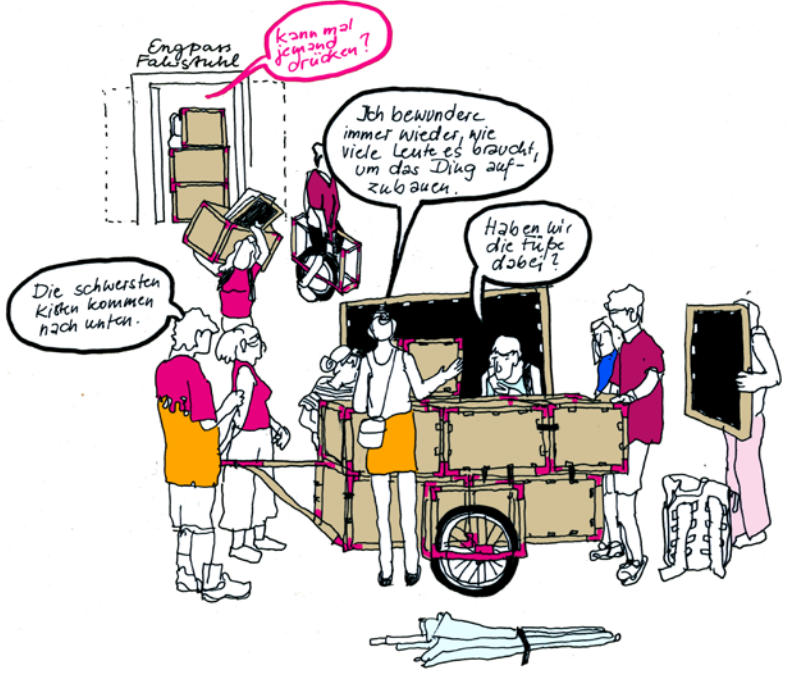
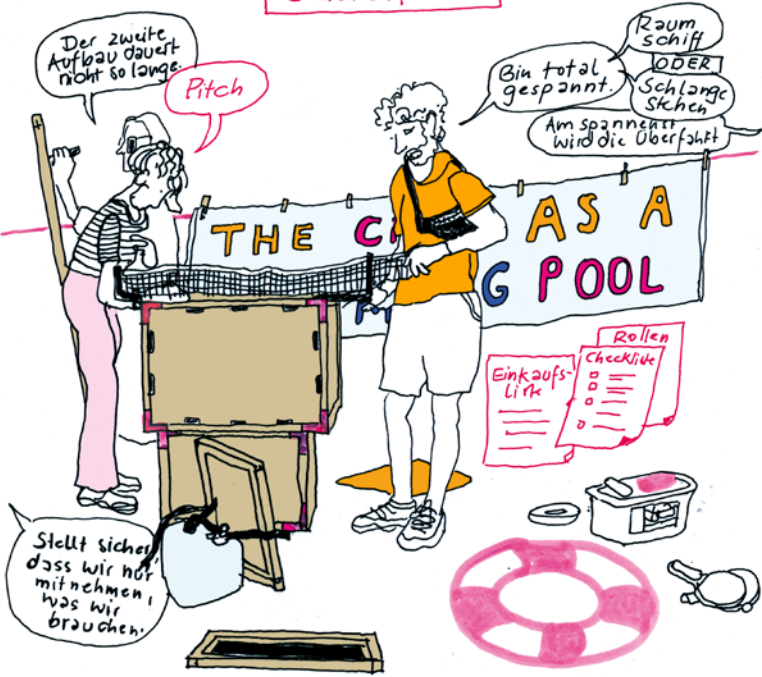
AKTION IN APOLDA

20.06.2023

Am 20.06. fand von 15-18 Uhr die Veranstaltung "Eintauchen! Die Stadt als Freibad" von Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar auf dem Apoldaer Marktplatz statt. Dabei wurde der Platz temporär in ein Freibad verwandelt: Es gab einen kleinen Sprungturm, eine Liegewiese - und natürlich auch ein Planschbecken, an dem sich an diesem heißen Tag natürlich vor allem die Kinder erfreuten. Im Anschluss konnten teilnehmende Menschen aus der Stadt an einem kleinen Stadtmodell zeigen, was sie sich aus ihrer Freibad-Rolle auch für die Apoldaer Stadtplätze wünschen würden. Gewünscht wurde sich mehr schattenspendende Elemente, kommunikative Sitzgruppen, Räume des Miteinanders - nicht nur für Menschen, sondern interessanterweise auch für die Stockenten der Stadt. Das Ziel der Veranstaltung war es, auf die verschiedenen Rollen beim Stadtmachen hinzuweisen und selbstverständlich mal den öffentlichen Raum für ein paar Stunden spielerisch zu verwandeln. Am nächsten Dienstag, 27.06., 12-18 Uhr, findet eine ähnliche Aktion auf dem Weimarer Herderplatz statt.



Generalprobe



Eiermannbau Apolda

STADTLAND FORUM

Mitmachding trifft Raumlabor

...mit dem Projekt mobil sein
Uni und Region zu verbinden

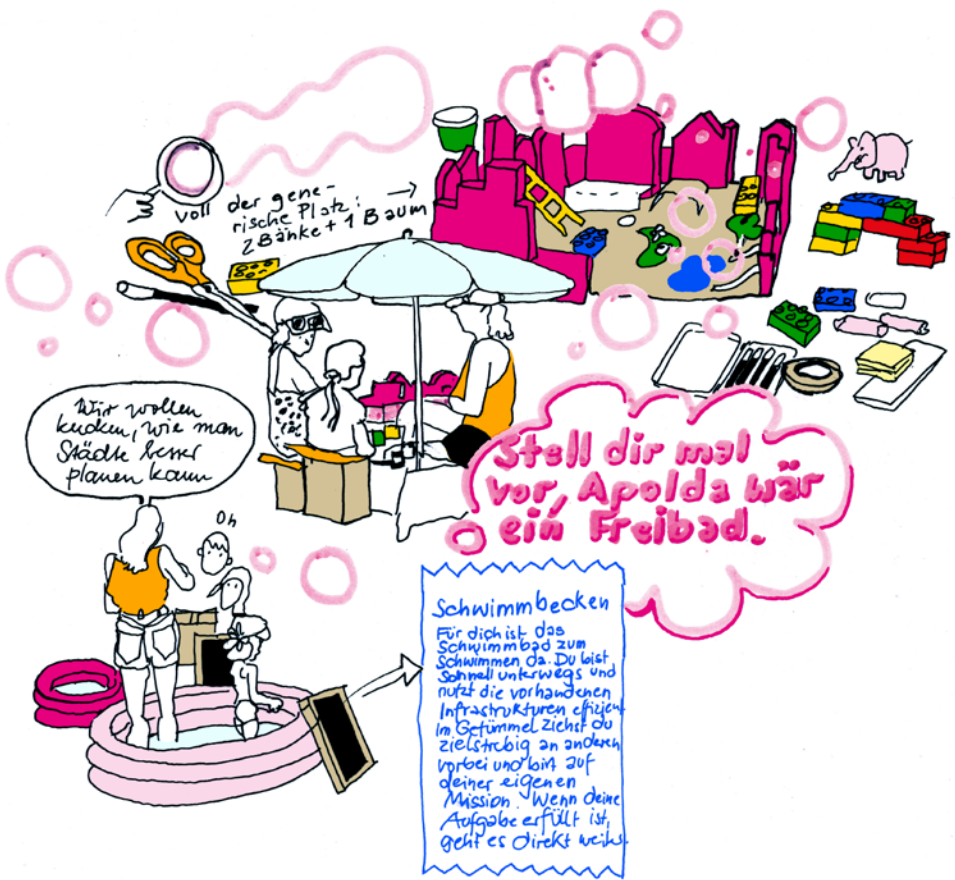
Für das ganze Budget haben wir die Honorare gedeckt



...nicht so nah an die Gebäude - dort sind überall Rettungswege.



WILLK



Hinweise zur Durchführung:

- habt die Dokumente zur Sondernutzung immer am Ort
- Tragst lieber festes Schuhwerk
- Checkt die Route, die ihr mit dem Mitmach-Ding gehen wollt vorher aus und vermeidet Umwege.
- kurze Strecken sind einfacher zu Fuß als mit dem ÖPNV, da das Mobil hier nicht ab- und wieder aufgebaut werden muss.



Eintauchen!

Die Stadt als Freibad

Wir verwandeln den Marktplatz Apolda in ein Freibad!
Teilnahme kostenlos und ohne Anmeldung.

20. Juni
Marktplatz
15 - 18 Uhr

Stell dir vor, deine Stadt wäre ein Freibad. Was machst du dort am liebsten? Wo siehst du dich am ehesten? Wärsst du die Bademeisterin, die alles im Überblick hat? Legst du eher Wert auf den Genuss und man trifft dich vor allem an der Pommes- und Eis-Bude? Oder bist du den ganzen Tag im Pool und lässt dich im Wasser treiben?

Uns interessiert, welche verschiedenen Rollen es im Gefüge einer Stadt gibt und welche Veränderungswünsche bestehen. Mit der temporären Verwandlung des öffentlichen Platzes in ein Freibad wollen wir das herausfinden.

Mach mit und tauch ein in unser Experiment!



Eine Aktion von Studierenden
der Bauhaus-Universität
Weimar mit dem Mitmach-Ding.



urbano
thek

Bauhaus-
Universität
Weimar

AKTION IN WEIMAR

27.06.2023

Am 27.06.2023 waren 10 Studierende und das Team vom MIT-MACH-Ding auf dem Herderplatz in Weimar. Unter dem Motto „Eintauchen!“ wurden die Bürger von Weimar zum Austausch an das Planschbecken eingeladen. Gemeinsam sollen Fragen wie „Stellen wir uns vor, die Stadt wäre ein Freibad – welchen Charakter würdest Du im Freibad spielen, was machst Du am liebsten?“ geklärt werden.





Eintauchen!

Die Stadt als Freibad

**Wir verwandeln den Weimarer Herderplatz in ein Freibad!
Teilnahme kostenlos und ohne Anmeldung.**

27. Juni
Herderplatz
12 - 18 Uhr

Stell dir vor, deine Stadt wäre ein Freibad. Was machst du dort am liebsten? Wo siehst du dich am ehesten? Wärst du die Bademeisterin, die alles im Überblick hat? Legst du eher Wert auf den Genuss und man trifft dich vor allem an der Pommes- und Eis-Bude? Oder bist du den ganzen Tag im Pool und lässt dich im Wasser treiben?

Uns interessiert, welche verschiedenen Rollen es im Gefüge einer Stadt gibt und welche Veränderungswünsche bestehen. Mit der temporären Verwandlung des öffentlichen Platzes in ein Freibad wollen wir das herausfinden.

Mach mit und tauch ein in unser Experiment!

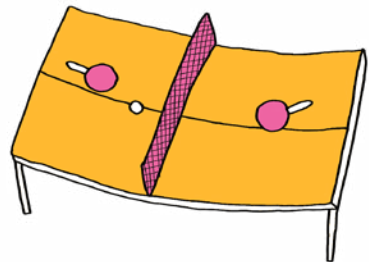
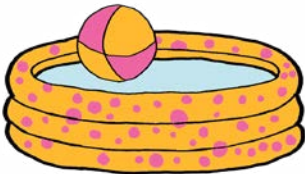
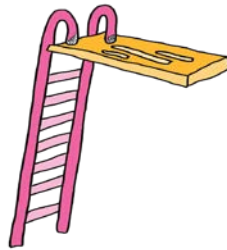
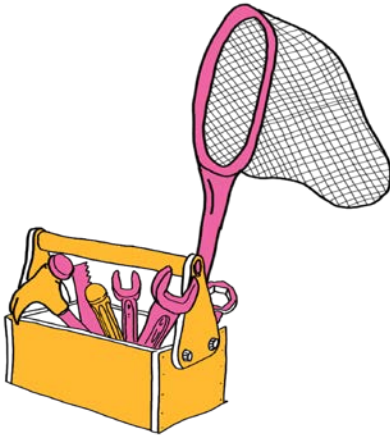


Eine Aktion von Studierenden
der Bauhaus-Universität
Weimar mit dem Mitmach-Ding.



urbano
thek

**Bauhaus-
Universität
Weimar**



Die Zeichnungen auf dieser Seite wurden von Seminarteilnehmer*innen gemacht.

AUSWERTUNG SEMINARAKTIONEN

04.07.2023

Die Kommunikation mit den örtlichen Behörden

Die Aktionen waren in Apolda und Weimar nach Rücksprache mit den örtlichen Behörden als Sondernutzungen angemeldet. In Apolda wurde nachträglich eine Anmeldung als Veranstaltung gefordert, da die Beteiligungsaktion mehr als Veranstaltung als als Sondernutzung gesehen wurde. In Weimar kamen Polizei und Ordnungsamt vorbei. Trotz Anmeldung der Sondernutzung, lag diese den Beamt*innen nicht vor. Die interne Kommunikation in den Behörden hatte anscheinend nicht so gut funktioniert. Daher ist es wichtig, die Unterlagen über das Sondernutzungsrecht immer am Aktionsort bereitzuhalten.

Die Kommunikation mit der Presse

Die Seminarteilnehmenden haben gemerkt, dass sie alle etwas anders über die Aktion, das Mitmach-Ding und das Seminar sprachen. In der Presse standen teilweise falsche Infos über das Projekt (z.B. "Mitmach-Zeug") und falsche Namen von Teilnehmenden. Das kann natürlich passieren und ist nicht so gut beeinflussbar. Aber um aus Projektperspektive vermeindbare Fehler zu verringern, kam die Idee auf, gemeinsam einen Pitch zu erarbeiten. So könnte die Kommunikation nach außen einheitlich und verständlich sein.

Inhaltlich

Während und nach den Aktionen wurde den Seminarteilnehmer*innen bewusst, dass es wichtig ist, wer im Beteiligungsprozess die Zielgruppe ist. Wen möchte man eigentlich ansprechen? Mit dem Thema "Die Stadt als Freibad" und dem farbenfrohen Setting wurden besonders Kinder angezogen. Erwachsene schienen sich nicht angesprochen zu fühlen. Jedoch konnten Gespräche mit den Eltern entstehen, während ihre Kinder im Plansch Becken spielten.

Für Erwachsene braucht es beispielsweise eine klare Fragestellung, damit sie sich einlassen können. Gleichzeitig darf die Frage auch nicht zu abstrakt sein. Es braucht also einen Konkreten Inhalt, bevor die Aktion gestartet wird.

Wenn man weiß, wer seine Zielgruppen sind, sollt man unterschiedliche Formate zu Beteiligng einbauen. Zum Beispiel gibt es Menschen, die schnell in aktiver Interaktion, gesprächen und Austausch sind. Andere möchten aber lieber für sich an einem Ort sitzen, in Ruhe über eine Frage nachdenken und die eigenen gedanken dann auf einen Zettel schreiben. Daher sollte es bei Beteiligungen im öffentlichen Raum wie in Apolda und Weimar nach Möglichkeit unterschiedliche Interaktionsformate geben.

Die Seminarteilnehmer*innen haben auch erkannt, dass das Erwartungsmanagement gegenüber der Beteiligten enorm wichtig ist. Es muss sich imer Voraus überlegt werden, was bei der Aktion herauskommen soll. Das muss während der Aktion der Zielgruppe angemessen kommuniziert werden. Hierbei ist es wichtig transparent zu sein: Was sind die Ziele? Was passiert mit den Ergebnissen?

Auch die Rolle der eigenen Person im Beteiligungsteam ist zu beachten. Je nach tagesform kann es zum Beispiel sein, dass man selbst mehr oder weniger offen für Interaktion ist. Wie geht man damit um? Ein adaptives Design ist hierfür ebenfalls sinnvoll.

DAS MITMACH-DING ALS PARTIZIPATIONS- WERKZEUG

Transport

Eine erste tolle Erkenntnis: Das Mitmach-Ding ist mobil und es funktioniert!

Die Studierenden waren erstaunt, wieviel man damit mitnehmen kann. Jedoch muss man bei viel Gepäck auch mit entsprechend vielen Personen unterwegs sein, sonst könnte der Transport eine zu große Herausforderung werden. Wieviele Menschen braucht es für wieviele Kisten?

Eine Anleitung für den Aufbau und die verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten wäre super. Es ist wichtig zu wissen, wie die Kisten möglichst effizient angeordnet und kombiniert werden sollen, um das Mobil und den Transport einfach zu gestalten.

Der Transport im ÖPNV ist stressig, da es wenig Platz gibt, das Mobil auseinander und wieder zusammengebaut werden muss und sich andere Menschen ggf. gestört fühlen. Vielleicht müsste das Mobil für den ÖPNV kleiner sein.

Das Setting vor Ort

Das Mitmach-Ding funktioniert super als Point of Attention und zieht die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich. Die Teilnehmer*innen haben gemerkt, dass es in Bezug auf die Ziegruppen auch wichtig ist, unterschiedliche Methoden zu kombinieren, z.B. spielerisch, seriös etc. Die Kisten bieten sich hervorragend an, um auf unterschiedliche Arten genutzt zu werden, wie z.B. bei den Aktionen in Apolda und Weimar als Kiosk, Tischtennisplatte, Tisch oder Sitzhocker.

Es kam der Gedanke auf, dass man den Körper und das Gefühl des Raumes noch stärker in der Konzeption mitdenken sollte. Wie in dem Workshop mit nonconform gelernt, geht es darum, dass sich die Beteiligten im Raum wohl fühlen. In Apolda und Weimar

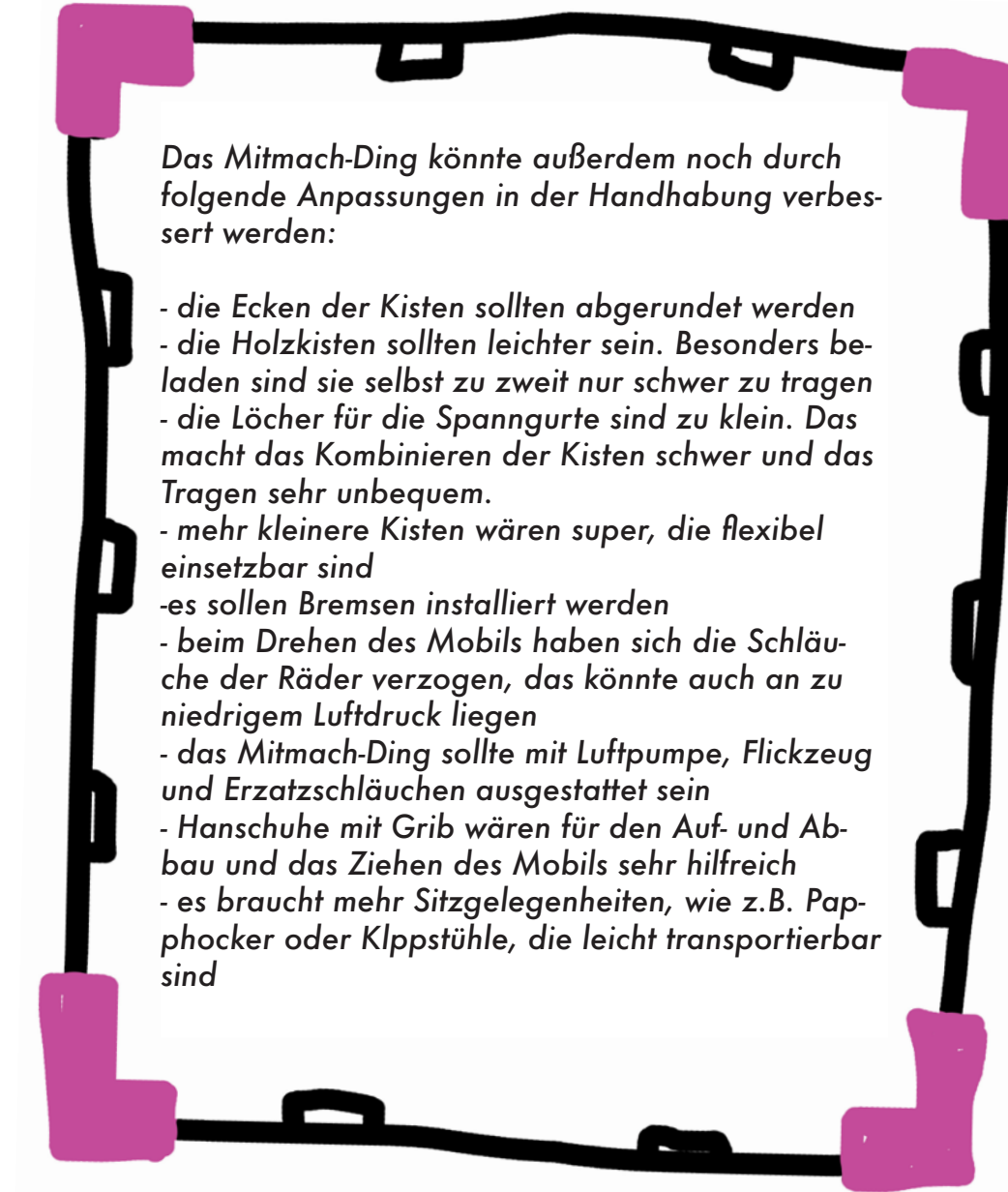
hätte dafür z.B. der Umgang mit Hitze und Wind stärker bedacht werden. Die Aufenthaltsqualität könnte z.B. durch unterschiedliche Möbel oder auch Getränke verbessert werden.

Der Nachmittag wurde für die Aktionen als beste Tageszeit identifiziert, da hier die meisten Menschen Zeit hatten und unterwegs waren. Am Vormittag waren alle zu beschäftigt.

Es kam außerdem die Frage auf, wie sehr man als Team bei den abgesteckten Methoden bleiben muss und wie viel auf die Bedürfnisse der Beteiligten geachtet werden kann. Was tut man zum Beispiel, wenn jemand vorbei kommt und einfach nur ein nettes Gespräch führen möchte? Wieviel Flexibilität muss ich als Beteiligungsteam mitbringen?

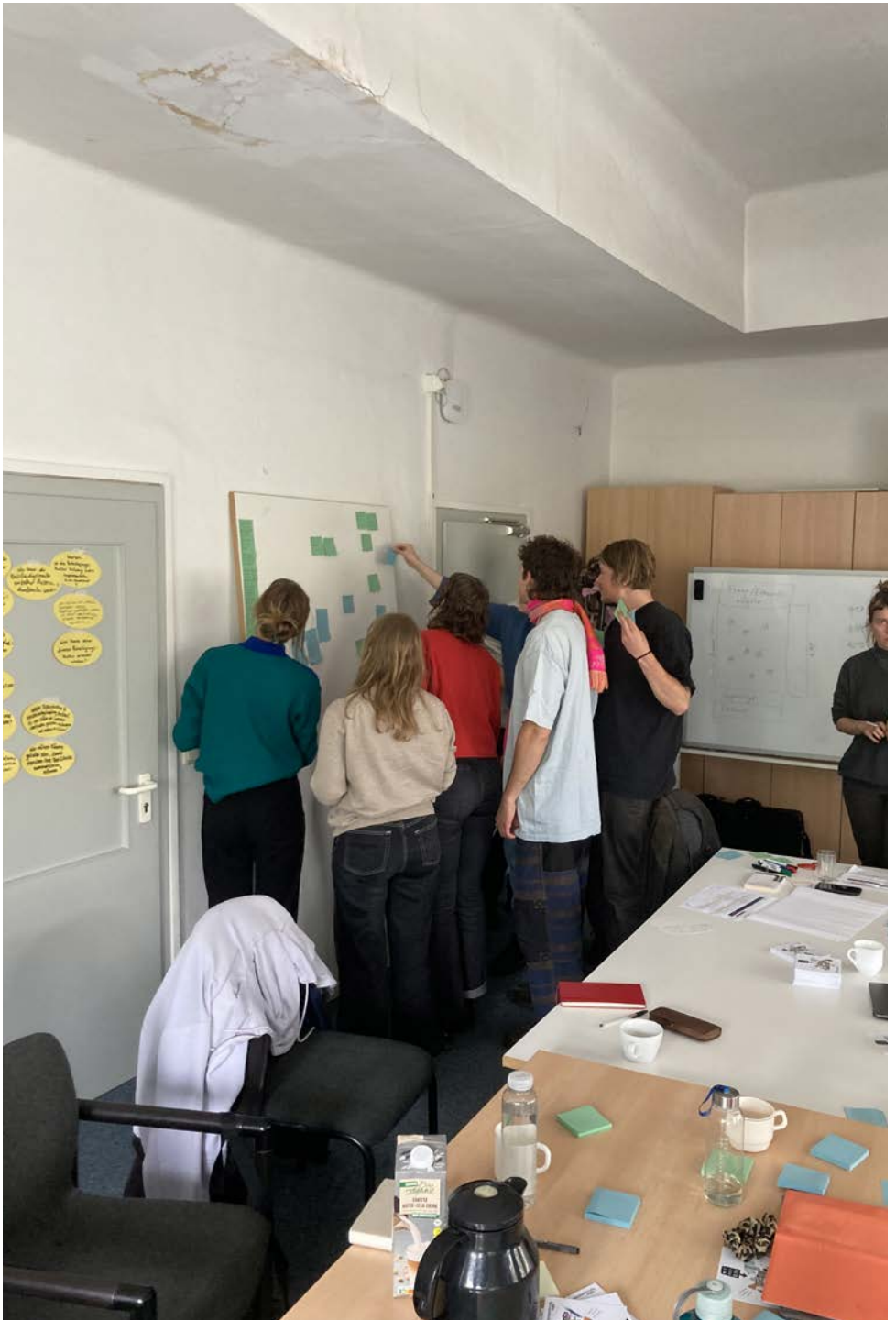
Insgesamt wurde es als wichtig erachtet, über die Aktionen hinweg flexibel und anpassbar zu bleiben. Es ist wichtig, immer wieder zu evaluieren, was gut und was schlecht lief bei einer Aktion, um es beim nächsten Mal anders zu probieren. Das gesamte Projekt ist noch so jung, dass es viele Dinge gibt, die man im Vorhinein einfach nicht wissen kann. Daher braucht es eine Dokumentation und Feedbackschleifen, um das Mitmach-Ding und Beteiligung in Thüringen kontinuierlich zu verbessern.

Insgesamt war das Seminar ein super erstes Testen des Mitmach-Dings als Partizipations-Tool. Es braucht aber mehr Zeit und vielleicht einen größeren Rahmen als nur ein Seminar, um das ganze Thema umfassender anzugehen.



Das Mitmach-Ding könnte außerdem noch durch folgende Anpassungen in der Handhabung verbessert werden:

- die Ecken der Kisten sollten abgerundet werden
- die Holzkisten sollten leichter sein. Besonders beladen sind sie selbst zu zweit nur schwer zu tragen
- die Löcher für die Spanngurte sind zu klein. Das macht das Kombinieren der Kisten schwer und das Tragen sehr unbequem.
- mehr kleinere Kisten wären super, die flexibel einsetzbar sind
- es sollen Bremsen installiert werden
- beim Drehen des Mobils haben sich die Schläuche der Räder verzogen, das könnte auch an zu niedrigem Luftdruck liegen
- das Mitmach-Ding sollte mit Luftpumpe, Flickzeug und Ersatzschläuchen ausgestattet sein
- Handschuhe mit Grib wären für den Auf- und Abbau und das Ziehen des Mobils sehr hilfreich
- es braucht mehr Sitzgelegenheiten, wie z.B. Papphocker oder Klppstühle, die leicht transportierbar sind



LANGE NACHT DES WISSENSCHAFTLI- CHEN SCHREIBENS



22.06.2023

Sophie Foster vom Lernraum.Bauhaus hat das MITMACH-DING genutzt, um es bei der langen Nacht des wissenschaftlichen Schreibens in der Universitäts Bibliothek für einen KI-Workshop zu verwenden:

"The AI Writing Lab aims to explore the effects of AI language generators on academic writing. Here, participants will learn how critiquing AI-generated texts can develop writing skills and recognise scenarios where AI can complement the writing process. The Lab will also encourage discussion on the potential repercussions of AI within academia and its impact on student learning. Throughout the duration of the Lab, participants will be introduced to the AI language generator ChatGPT by reading example texts it has produced as well as trying it out for themselves. From there, its benefits and limitations can be discussed leading to the creation of strategies that strike a balance between the use of AI and traditional writing assignments. The goal is to foster a critical approach to integrating AI in teaching and learning and agree on how we should adopt its use at our university in the future."



MITMACH AKTIONEN AUF DER SUMMAERY



Wir laden Euch herzlich ein zur diesjährigen SUMMAERY der Bauhaus-Universität Weimar!

Das MITMACH-Ding wird am Donnerstag, den 13.7 von 17-19 Uhr und am Samstag, den 15.7 von 14-16 Uhr auf dem Campus unterwegs sein.

Am 14.7 von 15 bis 17 Uhr veranstalten wir ein offenes Treffen, wo wir uns dazu austausch wollen, wie das Projekt in den nächsten Monaten noch genutzt und verstetigt werden kann, um die kreative Zusammenarbeit zwischen Universität und Region zu verbessern.

Wir werden dabei von dem wundervollen Institut für Heterotopie begleitet: heterotopia.blog Ein paar spannende externe Gäste haben auch schon zugesagt, wie z.B. die Landuni aus Wien: landuni.at

ZIELE: Konkrete Projekte für's Wintersemester finden, Netzwerke stärken, Verstetigungsfrage

summery 2023

Das MITMACH-DING lädt zu einem offenen Treffen mit IDEEN-BÖRSE ein: Wie kann ein Austausch zwischen Universität und Region gelingen? Welche neuen Projekte könnten entstehen? Was braucht es, um sie schrittweise umzusetzen?



14. Juli 2023
15:00-17:00 Uhr
Ort: Innenhof des
Hauptgebäudes,
Geschwister-Scholl-Str. 8

MITMACH-IDEE

Von:

E-Mail:

Name der Idee:

Darum geht's:

Wer macht mit:

Das brauchen wir noch:

Wo und Wann:

Hinweis zum Datenschutz:

Ich stimme zu, dass meine Idee (ohne Kontaktdaten) im Anschluss an die summarery 2023 auf dem Conceptboard des mobilen Partizipationslabors zur Dokumentation festgehalten wird und öffentlich einsehbar ist.

Ich stimme zu, dass mich die Projektkoordinator*innen nach der summarery 2023 für Rückfragen und mögliche Kooperationen kontaktieren dürfen.



**Bauhaus-Universität
Weimar**

ABLAUF:

15:00 Check-in (5 min/ Welcome, Methodenübersicht, Ziele):

15:05 Fishbowl-Podium (30 min/ Übersicht der Positionen/ Potentiale/ Probleme)

15:35 Agenda (10min/ Publikums/ Podiumsimpulse sammeln durch Moderation)

Mit welchen Themen/ Projekte wollen wir in den Open Space gehen?

15:45 Pause (10 min/ Clustern der Tische durch Moderation)

16:00 Open Space (60min):

Vorstellung der Tische durch Moderation. Änderungen? Setteln (10 min)

Brainstorming an den Tischen (30min)

Einsammeln der Ergebnisse und nächste Schritte Vorstellung (15 min)

16:55 Check out (5 min) dann gemeinsamer Ausklang bei Getränken

Wir bitten um Anmeldung und freuen uns auf das gemeinsame Pläne schmieden!

